

# Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unser Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatlich RM. 1.50 einsech. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1.40 einsech. 15 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnummern 10 Pfg. Schriftlich, Druck und Verlag: O. W. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1spaltige Vorkauf-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrologien 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Offerte-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Beleg-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. St. Stuttgart 5113

Nr. 156

Gegründet 1827

Donnerstag, den 7. Juli 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

## Tagespiegel

Infolge hartnäckigen französischen Widerstands konnte in Lausanne in der Reparationsfrage die Entscheidung noch nicht, wie erwartet, am Dienstagabend fallen. Am Mittwoch nachmittag waren Papen und Herriot zusammen bei Mac Donald.

In Lausanne wurde am Mittwoch nachmittag die Lage etwas unübersichtlicher beurteilt. Ueber die politischen Forderungen Deutschlands (Kriegsschuldfrage usw.) soll eine „brauchbare“ Formel gefunden worden sein.

Auf der Genfer Abrüstungskonferenz haben die Vertreter von Spanien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, der Schweiz und der Tschechoslowakei beschlossen, darauf hinzuwirken, daß in den Entschuldigungsentscheidungen des Hauptauschusses ein uneingeschränktes Verbot des Bombenabwurfs aus der Luft aufgenommen wird. Diese Staaten sollen sich gegen Verwässerungen des Verbots ausgesprochen haben und sich gegen den von Frankreich im Luftfahrtauschuß eingebrachten Antrag, der den Abwurf der Bomben auf den Schlachtfeldern und im Bereich der Luftschiffpunkte zulassen will, gewandt haben.

Auch „Voss. Ztg.“ ist die Sozialdemokratische Partei bereit, ohne Bindung oder Bedingung der Staatspartei ihre Reichsliste zur Verfügung zu stellen.

In der Universitäts-Debatte kam es am Mittwoch mittag zu Unruhen, weil der sächsische Kultusminister eine von der nationalsozialistischen Studentenmehrheit beschlossene Forderung der Universitätsverwaltung betraf, die sächsischen Höheren abgelehnt hatte. Der Rektor hat die Universität geschlossen.

## Einweihung des Reichskolonialehrenmals in Bremen

Rundgebung Hindenburgs

Heute früh um 11 Uhr fand hier in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichsbehörden, des Heeres, der Marine, ehemaliger Staatssekretäre und Gouverneure, sowie früherer Schutruppenkommandeure die Einweihung des Reichskolonialehrenmals statt. Der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Excellenz v. Lindemann verlas folgende Rundgebung des Reichspräsidenten: „Am heutigen Tag, an dem in Bremen das deutsche Kolonialehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Kolonialkrieger eingeweiht wird, neige ich mich in Ehrfurcht vor dem Andenken unserer deutschen Brüder, die im Weltkrieg in den Deutschen Schutzgebieten auf verzweifeltsten Posten kämpfend ihre Treue zum Vaterland mit dem Tod besiegelt haben. Möge auch ihr Beispiel uns stets eine Mahnung sein, den Geist, der Deutschland in seinem großen Verteidigungskampf für Ehre und Leben besetzt hat, auch in Zukunft wachzuhalten. Allen Teilnehmern an der Feier, der ich einen guten Verlauf wünsche, sende ich herzlichste Grüße und den Ausdruck treuen Gedenkens.“

Das Kolonialehrenmal in Bremen stellt einen afrikanischen Elefanten dar, der auf einer Lotengruft (Kropta) steht. Der Sockel des Denkmals enthält die Widnisse des Kolonialgründers, des Bremer Reeders und Großkaufmanns Franz E. Lüderitz, und des Führers der deutschen Schutztruppen in Afrika, General Lettow-Vorbeck. Das Denkmal ist das Werk des Münchner Künstlers Prof. Fritz Dehn. Bei der feierlichen Denkmalweihe am 6. Juli sagte General v. Lettow-Vorbeck in seiner Festrede: „Das Denkmal erzählt von kolonialer Arbeit, von Erfolgen und Opfern. In seiner Kropta sollen verzeichnet sein die ihr Leben liehen für Deutschlands Kolonien. Die Taten unserer 1500 Toten werden zur Rache werden. In anderen Reden wurde der Anspruch Deutschlands auf seine geraubten Kolonien betont. Noch der Weihe begaben sich die Ehrengäste in die Kropta hinunter.“

## Neueste Nachrichten

Immer wieder Ueberfälle

Berlin, 6. Juli. In Berlin und in anderen Städten ereigneten sich gestern, wieder zahlreiche Ueberfälle von Kommunisten und anderen politischen Gegnern auf vereinzelte Nationalsozialisten. In Halle wurde ein von einem Umzug heimkehrender SA-Mann von etwa 46 Kommunisten überfallen, geschlagen und in die Saale geworfen. Er konnte von Wasserportlern wieder an Land gebracht werden, er hatte aber erhebliche Verletzungen.

Ludwigshafen a. Rh., 6. Juli. Nach einer Mitteilung der Polizei kam es gestern Abend bei einem Umzug der Nationalsozialisten zu erheblichen Störungen durch politische Gegner. In der Schmalen Gasse zwischen Anilin- und Viebigstraße erfolgte ein offenbar vorbereiteter Angriff in stärkerem Maß. Es wurden Steine geworfen; eine Frau gab sogar 5 Schüsse auf den Rua ab und

## Ein englischer Vermittlungsvorschlag

Lausanne, 6. Juli. Gestern nachmittag wurde zwischen Mac Donald und der deutschen Abordnung einerseits und Herriot andererseits ein von dem englischen Finanzfachverständigen Cantion ausgearbeiteter Plan erörtert. Darnach soll Deutschland sich bereit erklären, eine Summe von 2,6 Milliarden in die „Aufbaukasse“ zu zahlen. Diese Summe soll in zwei „Blöcke“, ungeschützte Teile, zerlegt werden. Der erste Teil umfaßt 1 Milliarde (nach anderer Meldung 1,6 Milliarden), der zweite 1,6 (1) Milliarden. Der erste Teil würde in Schuldverschreibungen bestehen und soll nach einem vollkommenen Zahlungszustand von drei Jahren zum Kurs von 90 Prozent des Nennwerts in Umlauf gebracht werden. Wenn nach weiteren 3 Jahren festgestellt ist, daß diese Schuldverschreibungen von den Geldmärkten in normaler Weise aufgenommen worden sind, wird der zweite Teil zu 95 Prozent des Nennwerts ausgegeben. Die Verzinsung soll 5 Prozent, die Tilgung 1 Prozent betragen. Diefenigen Schuldverschreibungen, die nach 13 Jahren, also nach 10 Jahren nach Ausgabe der zweiten Abteilung, nicht untergebracht werden konnten, sollen als verfallen gelten. (Dies wäre die einzige Sicherung für Deutschland.) Die Anleihe würde eine Regierungsbürgschaft darstellen; eine Inanspruchnahme der Reichsbahn kommt nicht in Frage.

Wie verlautet, hat Mac Donald diesen Plan sich zu eigen gemacht und auch die Reichsregierung soll ihm zugestimmt haben. Herriot möchte an seiner Forderung von 4 Milliarden festhalten. Die Einfügung der Verfallklausel kann günstig erscheinen, aber es ist kaum zu bezweifeln, daß es möglich ist, binnen 10 Jahren die beiden Blöcke ganz oder doch zum allergrößten Teil auf den Markt zu bringen. Allerdings würde die Verfallklausel die Gläubiger zwingen, die Anleihemärkte in Ordnung zu halten, und sie würde den Mächten die Sorge zuschieben, den Markt für die beiden Blöcke aufnahmefähig zu machen.

Gegenüber dem deutschen Angebot von 2 Milliarden mit Verzinsung vom Tag der Rechtswirksamkeit an in 10 Jahresraten, stellt der Plan Cantions eine Erleichterung dar, denn der für die „Bantion-Anleihe“ aufzubringende jährliche Betrag würde geringer sein, als die auf die deutschereits angebotenen Raten jährlich entfallenden 250 Mill. Goldmark; andererseits ist aber die Gesamtsumme des Bantion-Plans höher. Der Betrag der Anleihe von 2,6 Milliarden soll auf Sonderkonto der BZ, übernommen werden, in die Aufbaukasse fließen und als deutscher Beitrag zum Wiederaufbau

der europäischen Wirtschaft betrachtet werden. Ob auch Deutschland über diesen Grundstock der Kasse wird mit verfügen können, ist nicht sicher, und die Gläubigmächte hätten damit die Möglichkeit, sich selbst aus diesem Grundstock bezahlt zu machen, so daß es sich dann eben nicht oder nur zu einem geringen Teil, den die Gegenseite übrig läßt, um einen deutschen Beitrag zum Wiederaufbau handeln würde, sondern um eine Tributzahlung.

Ueber die politischen Forderungen wird meißer besprochen. Das bezieht sich auf den Teil 8 des Versailler Vertrags über die Reparationen. Die eigentlichen Reparationsbestimmungen des Friedensvertrags würden durch ein neues Abkommen hinfällig; über den Artikel 231 (Kriegsschuldfrage) wird es wohl noch Schwierigkeiten geben, und man glaubt, daß die Formel, die hierfür gefunden werden soll, so gefast werde, daß man in Deutschland und Frankreich herausziehen kann, was man will. Der deutschen Forderung auf Aufhebung der „Diskrimination“ in der Rüstungsfrage widersteht sich Frankreich bis jetzt beharrlich. Herriot erklärte den Vertretern der französischen Presse, daß er bezüglich der Entwaffnung unter keinen Umständen der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung nachgeben werde.

Die Pariser Presse lehnt den Vermittlungsvorschlag und besonders die angeblich von deutscher Seite gestellten politischen Bedingungen ab, aber kein Blatt empfiehlt den Abbruch der Verhandlungen.

## Weitere Besprechungen in Lausanne

Lausanne, 6. Juli. Reichsfinanzminister Schwerin von Krosigk startete heute Mac Donald einen Besuch ab, wobei hauptsächlich die technische Seite des englischen Vorschlags und die Höhe der deutschen Leistungen besprochen wurde.

Bei dem Besuch Herriots bei Mac Donald soll auch versucht worden sein, einen gemeinsamen Verantwortungswort aufzustellen. Diese Bemühungen wurden im Lager der französischen Abordnung und im Beisein des Engländers Leith-Ross fortgesetzt. Es soll sich dabei um einen Vertrag handeln zur Abgeltung der wechselseitigen Ansprüche zwischen allen beteiligten Nationen. Der Betrag für deutsche Leistungen ist natürlich einzuweisen offen gelassen worden. Doch scheint man sich zu bemühen, die Ziffer noch etwas in die Höhe zu treiben. Nachmittags 4 Uhr fand eine Sitzung des Büros statt.

## Zeitungsverbot

Frankfurt a. M., 6. Juli. Die sozialdemokratische „Vossische“ ist wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung und des Reichspräsidenten v. Hindenburg vom Oberpräsidenten von Hessen-Kassau auf fünf Tage verboten worden.

## Aufnahme der Türkei in den Völkerbund

Genf, 6. Juli. Der Völkerbundsversammlung lag heute als Tagesordnung die Aufnahme der Türkei in den Völkerbund vor. In der Versammlung, an der in privater Eigenschaft der ehemalige amerikanische Staatssekretär Kellogg teilnahm, ergriffen die Vertreter von 18 Staaten das Wort. Besonders herzlich wurde die Einladung begrüßt von dem Vertreter Deutschlands, Gesandten Göppert, der im Auftrag des in Lausanne zurückgehaltenen Reichsaußenministers Fige. v. Neurath sprach und auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei hinwies. Auf Grund des heutigen Beschlusses der Völkerbundsversammlung, die sich einstimmig für die Aufnahme der Türkei aussprach, wird die Türkei am Montag, den 18. Juli, in einer feierlichen Bundesversammlung in den Völkerbund aufgenommen werden. In den heutigen Verhandlungen war schon ver Gesandte der Türkei in Bern, Kemal Hüsnü Bei, erschienen.

## Vor der Vertagung der Abrüstungskonferenz

Genf, 5. Juli. Heute haben die Besprechungen über die Vorbereitung der Entschleßung, mit der der erste Tagungsabschnitt der Abrüstungskonferenz abgeschlossen werden soll, begonnen. Von der deutschen Abordnung wird die Lage nach wie vor als sehr schwierig beurteilt. Zunächst ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Ergebnisse im günstigsten Fall hinter den deutschen Forderungen noch einer allgemeinen wirksamen Rüstungsherabsetzung weit zurückbleiben. Die deutsche Abordnung wird die Liste der vorläufig zu beschließenden Abrüstungsmaßnahmen, die man dem Hauptauschuh der Konferenz in der nächsten Woche im Rahmen der Entschleßung vorlegen wird, daraufhin genau prüfen. Schon heute kann aber festgestellt werden, daß die endgültige Haltung der deutschen Abordnung zu der Entschleßung selbstverständlich weitgehend davon abhängt, in

eine starke Gruppe drang in der Sodastraße auf die Nationalsozialisten ein, die sich schließlich zur Wehr setzten. Das Ueberfallkommando trennte die Streitenden. Später wurden die Nationalsozialisten dann wieder mit Steinen beworfen. Hunderte von politischen Gegnern stürzten sich erneut auf den Zug, wurden aber durch berittene Schutzpolizei zerstreut. Wiederholt machte die Polizei vom Gummistock Gebrauch. Zwei Verletzte wurden in das Krankenhaus eingeliefert. 6 weitere Verletzte sind festgestellt worden. 9 Personen wurden festgenommen.

## Untersuchungsausschuh in Braunschweig

Braunschweig, 6. Juli. Die Regierung und der Landtag haben einen Untersuchungsausschuh eingesetzt, der sich mit den Finanzgeschäften des früheren sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Dr. Jasper beschäftigen soll. Jasper wird beschuldigt, daß er einer der Sozialdemokratie nahe stehenden Wohnungsgesellschaft ohne ausreichende Sicherheiten einen bedeutenden Kredit gegeben habe, den die Gesellschaft mit 1 v. H. verzinst, während der braunschweigische Staat, der diese Summe selbst borgen mußte, sie mit 10 v. H. verzinsen muß. Jasper soll sich ferner der Steuerhinterziehung schuldig gemacht haben.

Auch in Anhalt wurde ein Untersuchungsausschuh gegen den früheren demokratischen Minister Dr. Weber eingesetzt, dem in sehr scharfer Form verdächtige Lebenshaltung auf Staatskosten vorgeworfen wird.

## Deutsch-französischer Grenzwischenfall

Birmahens, 6. Juli. Wie aus dem Grenzort Ludwigs-Winkel gemeldet wird, erschienen dort heute vormittag aus Richtung Obersteinbach (Elsaß) zwei berittene Franzosen, ein Leutnant und ein Unteroffizier. Sie ritten bis zum Brunnen am Dorfausgang und trankten dort ihre Pferde. Auf Befragen erklärten die beiden Franzosen, daß sie sich verirrt hätten. Mittlerweile kamen aus dem Dorf einige deutsche Zollbeamte, bei deren Anblick die Franzosen sich auf ihre Pferde schlangen und im Galopp der Grenze zu ritten. Die Zollbeamten verfolgten die Flüchtenden, konnten sie jedoch auf dem schlechten Wege mit ihren Fahrrädern nicht mehr einholen. Einer der Franzosen sprach flüchtig deutsch. An der Verfolgung beteiligten sich auch zahlreiche Einwohner.

welcher Form der deutschen Grundforderung nach Gleichberechtigung Rechnung getragen wird.

**Auch in Frankreich Preisüberwachung**

Paris, 6. Juli. Die Bemühungen, über den Finanzgeheimrat zu einer teilweisen Verständigung zwischen Regierung und Parlament zu gelangen, dauern an. Es soll die Absicht bestehen, einen Preisüberwachungskommissar bei der Ministerpräsidentenschaft einzusetzen, der die Bewegung der Einzelpreise zu überwachen und gesetzgeberische, verwaltungstechnische und Strafmaßnahmen vorzuschlagen hätte, um die Lebenssteuerung zu bekämpfen und Mißbräuche abzustellen. Außerdem sollen die Beamtenvertretungen aufgefordert werden, Sparvorschläge zu machen.

**Zimmer wieder Kämpfe in Indien**

Bombay, 6. Juli. Die Kämpfe zwischen Mohammedanern und Hindus toben in unerminderter Heftigkeit weiter fort. Blutige Zusammenstöße, die sich heute in verschiedenen Teilen von Bombay ereigneten, forderten fünf Todeopfer und 50 Verletzte. Abteilungen englischer Truppen durchzogen bewaffnet die Straßen, um die Polizei bei der Aufrechterhaltung der Ruhe zu unterstützen. Die Zusammenstöße haben bisher nicht weniger als 216 Tote und 2660 Verletzte gefordert.

**Württemberg**

**Dehlinger gegen eine zentralisierte Verwaltungsjablone**

Stuttgart, 6. Juli. Auf einer deutschnationalen Industriellenversammlung sprach gestern abend im Haus des Deutschen Finanzministers Dr. Dehlinger über: „Was erwartet Württemberg vom Reich?“. Der Redner skizzierte, wie die „Süddeutsche Ztg.“ berichtet, die besondere Eigenart des württembergischen Volkscharakters und auch ein anschauliches Bild des wirtschaftlichen Aufbaus. Die Weimarer Verfassung hat dieser Eigenart jedoch nicht Rechnung getragen, und damit kommt das Land Württemberg in die Gefahr des Verfallens. Von der Drohung der Ausfuhr wird Württemberg am härtesten betroffen, weil 45 Prozent unserer Industrieerzeugnisse ausgeführt werden. Infolge der engen Verflechtung von Landwirtschaft und Gewerbe — wir haben in Württemberg 170 000 selbständige Gewerbetreibende und 300 000 Kleinbauern mit 9 Millionen Parzellen — wird bei uns die Gewerbesteuer nach dem dreijährigen Durchschnitt berechnet. Gegen die vom Reich beabsichtigte Einführung der Reichssteuer müssen wir uns mit aller Entschiedenheit wehren. Es wäre ein Raub an unserer handwerklichen und bäuerlichen Kleinbetrieben.

Der Redner verbreitete sich dann eingehend über die Frage der Schaffung einer Bank von Württemberg. Durch die Kapitalzusammenballung in Berlin ist unsere Wirtschaft von Berlin abhängig geworden. Der Gedanke ging von der Wirtschaft selbst aus, und der Staat hat nur seine Hilfe angeboten. Aber andere Teile der württembergischen Wirtschaft wollen von dieser Abhängigkeit der Gründung einer Regionalbank nichts wissen. Die Frage der Gründung dieser Bank ist noch in der Schwebe.

Weiter zeigte der Finanzminister, wie unsere öffentlichen Gelder bei der Arbeitslosenversicherung, Angehörten- und Invalidenversicherung durchweg in Berlin verwaist werden. Auch bei den anderen Instituten, Reichsbahn und Post, hat sich die Zentralisierung für Württemberg nicht günstig ausgewirkt. Die Aufträge dieser Institute werden von Berlin aus vergeben und dabei sind wir immer zu kurz gekommen. Genau so verhält es sich mit der Beihilfe für die Wohlfahrtskassen, die früher fast 9 Millionen nur 220 000 Mk. und jetzt fast 26 Millionen nur 3 Millionen beträgt. Die Auswirkungen auf den Staatshaushalt liegen auf der Hand. Mit unzulänglichen Mitteln kann jetzt nicht mehr geholfen werden. Notwendig ist die Umstellung unserer ganzen Wirtschaftspolitik. Württemberg kann seinem wirtschaftlichen Aufbau nach nicht in eine zentralisierte Verwaltungsjablone gepreßt werden. Was wir zu fordern haben vom Reich ist eine etwas größere Verwaltungsautonomie und die Pflege des gefunden föderalen Gedankens.

Stuttgart, 6. Juli.

**Kleine Anfrage.** Die Abg. Schott und Dr. Wider (B.P.) haben folgende Kleine Anfrage an das Staatsministerium gerichtet: Am 11. August 1932 soll eine Verfassungsfeier unter Mitwirkung der Staatsregierung und der Stadtgemeinde Stuttgart abgehalten werden. Da die Verfassung durch die Anwendung des Art. 48 in den wichtigsten Teilen praktisch außer Kraft gesetzt ist und heute keine Veranlassung besteht, teure Feste zu feiern, fragen wir an, ob das Staatsministerium bereit ist, seine Mitwirkung an dieser geplanten Feier zu verweigern.

**Amnestie-Antrag im Rechtsausschuß des Landtags.** Der Rechtsausschuß des Landtags behandelte gestern den nationalsozialistischen Antrag betr. Straferlass wegen Straftaten aus politischen Gründen, und zwar nicht oder nicht vollständig verurteilte oder beabsichtigte, von württ. Gerichten und Verwaltungsbehörden wegen politischer, vor dem 24. Mai 1932 begangener Straftaten verhängte Freiheits- und Geldstrafen erlassen werden, ausgenommen Landeserrat underrat militärischer Geheimnisse. Ein Redner übte an der Rechtsprechung der Nachkriegszeit, die das nationale Empfinden der Jugend mißachtete, scharfe Kritik. Justizminister Dr. Benerle machte grundsätzliche Ausführungen über den Erlass einer Amnestie und trat den Anschuldigungen entgegen, die eine Geringschätzung der Haltung der Gerichte darstellten. Am 1. Juni d. J. befanden sich in den württ. Strafanstalten wegen politischer Straftaten 25 abgeurteilte Gefangene. In 1240 Fällen waren solche Strafverfahren bei den württ. Gerichten noch nicht rechtskräftig erledigt oder der Verurteilte noch in Strafbast. Zwecks Neubearbeitung der Anträge verzogte sich der Ausschuß bis Freitag.

**In den Ruhestand.** Am 1. Juli d. J. ist der verdiente bisherige Leiter der Landwirtschaftlichen Anstaltsstelle des Deutschen Kalbfondikats G. m. b. H. in Stuttgart, Direktor Ernst Rädiger, in den Ruhestand getreten.

**Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart.** Am 30. Juni standen in der Arbeitslosenunterstützung 4901 männliche und 2009 weibliche, zusammen 6910 gegenüber 7654 Personen am 15. Juni. In der Krisenunterstützung standen am 30. Juni 9585 männliche und 1922 weibliche, zusammen 11 507 Personen gegenüber 11 795 am 15. Juni 1932. Insgesamt ergeben sich 18 417 Unterstütlungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 12 669.

**Tötung der bod. und württ. Kriegsgefangenen im September.** Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Gau Baden-Württemberg, veranstaltet ihren diesjährigen Goutag, verbunden mit einem Kameradschaftstreffen sämtlicher ehemaliger Kriegsgefangener am 10. und 11. September in Rahr (Baden).

**Württ. Gebirgsschützen treffen sich in Jann.** Ein Oberschwaben-Treffen veranstaltete die Angehörigen des ehem. württ. Gebirgsregiments und der ehem. württ. Gebirgsregimentkolonne Nr. 4 am Sonntag, den 17. Juli d. J. in dem feierzeitigen Standort Jann. Die schon vormittags anwesenden Kameraden treffen sich um 9 Uhr im Gasthof zum Löwen zu einem Ausflug in die Umgebung Janns; um 14 Uhr ist gemeinsamer Abmarsch vom Marktplatz auf die Felderhalle zur Gedächtnisfeier am Denkmal der Gebirgsschützen. Anschließend vereinigt die Teilnehmer ein kameradschaftliches Zusammensein im Saal des Gasthofs zum Dreiflösschen.

**Begnadigung.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts Stuttgart vom 7. März 1932 ist der Wagner Karl Wittmann von Bietigheim O.L. Befehlsein wegen Mords zum Tod verurteilt worden. Wittmann hat am 15. August 1930 in seiner ehelichen Wohnung in Oberbach O.L. Schorndorf das Kind seiner damals 18jährigen ledigen Stief- und Pflege-tochter, dessen ansehensreicher Vater er war, unmittelbar nach der Geburt ertränkt. Der Herr Staatspräsident hat die Todesstrafe im Weg der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

**Mit 81 Jahren freiwillig in den Tod.** In den Vormittagsstunden vergiftete sich in Cannstatt eine 81 Jahre alte Frau aus Lebensüberdruß durch Einahmen von Leuzigias.

**Aus dem Lande**

**Eßlingen, 6. Juli.** Kirchenkonzert für die Erwerbslosen. Wie im vorigen Jahr wird auch heuer, am Freitag, 8. Juli, in der Stadtkirche ein Konzert veranstaltet.

der städtischen Wohlfahrtsvereinsvereins veranstaltet, bei dem u. a. die Opernängerin des Württ. Landestheaters, Fr. Kapper, Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen und Musikdirektor Nagel (Orgel) mitwirken.

**Bierjähriges Kind im Paddelboot.** Gestern vormittag kam ein Paddelboot, in dem sich ein Fräulein und ein etwa vierjähriges Kind befanden, dem Wehr am Wasserhaus zu nahe. Durch den hochgehenden Nekar wurde das Boot von der Strömung erfasst und mit seinen Insassen über das Wehr hinabgerissen. Es kippte um, und das Fräulein konnte sich mit dem Kind noch schwimmend im Wasser halten. Zwei junge Leute, Franz Göbel und Erwin Bießing von Eßlingen, die zufällig am Wasserhaus badeten, brachten das Fräulein und das Kind an Land. Diese beiden Schwimmer haben vor einigen Tagen im Nekar auch einen jungen Vädtergefelln vom Tod des Ertrinkens gerettet.

**Ludwigsburg, 6. Juli.** Lokomotivheizer einem Hirschschlag erliegen. Auf der Fahrt zwischen Ludwigsburg und Kornwestheim wurde gestern abend der Lokomotivheizer eines Güterzugs von einem Unwohlsein befallen. Bei Ankunft des Zugs in Kornwestheim war der Mann bewegungslos. Auf Anordnung des Bahnarztes wurde er später ins Bezirkskrankenhaus übergeführt, wo er noch im Lauf der Nacht gestorben ist. Als Todesursache ist Hirschschlag anzunehmen. Der Verstorbene, ein Mann von 34 Jahren namens Kapp, war in Mannheim beheimatet, wo er eine Frau und zwei Kinder hinterläßt.

**Schorndorf, 6. Juli.** Tödlicher Unfall. Der 43 Jahre alte verh. Gottl. Kreeb ist beim Kirchensplätschen in Winterbach vom Baum abgestürzt, wobei er das Gesicht gebrochen hat. Kreeb war in Schorndorf bei der Reichsbahn als Stellwerksmeister anstellt.

**Heilbronn, 6. Juli.** Die Versteigerung im Schloß Talheim. Gestern begann die Versteigerung im Schloß Talheim. Es beteiligten sich vorwiegend Händler. Die Preise lagen recht nieder. Auffällig war, daß Porzellan und alte Porzellane gegenwärtig am Markt sehr gefragt scheinen. Eine Ludwigsburger „Gruppe“ erhielt mit 330 Mark den Höchstpreis. Höchst konnte man zu relativ niedrigen Sätzen handeln. Von der Kunst wurde die Mehrzahl der Sachen zurückgestellt. Sehr günstige Käufe konnte man auch in Perleertepichen machen. Hier wurden als höchster Preis des Tages 1200 Mark erzielt. Der Umsatz des ersten Tages betrug nach Schätzung der „Neckar-Zeitung“ etwa 14 000—15 000 Mark.

**Machtloshelm, O.L. Blaubeuren, 6. Juli.** Verhängnisvoller Schuß. Ein junger Mann, Schäfer Sch., wollte seinen Revolver zum Laufanschleichen richten. Unglücklicherweise entlud sich die Schußwaffe frühzeitig, und die Ladung drang einem kaum 14 Tage alten Kind in den Kopf und durchschlug ein Auge. Das Kind lebt noch.

**Leutkirch, 6. Juli.** Gegen die hohen Vermessungsgeldern. Die Amtsversammlung des Oberamtsbezirks Leutkirch wendet sich in einer Entschließung an die württ. Staatsregierung, in aller Würde einen Gesetzentwurf über die Verstaatlichung des württ. Katastervermessungswesens gemäß dem Gutachten des Reichspar-Kommissars dem Landtag vorzulegen. Sollte eine Verstaatlichung vorerst nicht durchführbar sein, so bittet die Amtsversammlung, zu verfügen, daß den Amtskörperchaften zur Senkung der Katastervermessungskosten ein Staatsbeitrag gewährt wird, in der Höhe, wie ihn der Reichspar-Kommissar im Interesse der Sicherheit der öffentlichen Wäher und Kartenwerke vorgeschlagen hat. Das sind für Württemberg 300 000 RM.

**Loimau, O.L. Zeinang, 6. Juli.** Ertrunken. Das 1½jährige Kind des Landwirts Stathar geriet beim Spielen hinter dem Haus in einem unbewachten Augenblick in die durch den vorausgegangenem Platzregen hochangeshwollene Jauche und ertrank darin.

**Tom bager, Alßau, 6. Juli.** Mit 80 Km. Geschwindigkeit an einen Baum. Unweit des Bahnhofs Steinach fuhr der ledige, 28 J. a. Landwirt und Käser Max Werimann von Wies an einen Straßbaum. Auf dem Sojus fuhr der in den Zwanzigerjahren stehende Heuer Michael Färber aus Hege, im Beiwagen die Schwester des Fahrers, die 23jährige ledige Helene Werimann mit. Durch den Anprall wurde der Fahrer tödlich verletzt. Auch Färber erlitt schwere Verletzungen, während die Schwester des Werimann nur geringe Verletzungen davontrug. Der Fahrer soll mit einer Geschwindigkeit von 80 Km. gefahren sein.

**Die reichste Frau der Welt**

Ein abenteuerlicher Roman von Georg Westfalen

Vertrieb: Romanverlag R. & D. Greller, G. m. b. H., Raßatt

Der Sergeant meldete es dem Polizeipräsidenten. Der blieb auch von der Wirkung des Geldes nicht unbeeinflusst.

Er machte sich — es war kurz nach Beendigung der Unterredung mit Don Gomez — auf und ließ sich im Polizeigebäude Marschall vorführen.

Er war dem Gefangenen gegenüber sehr höflich. Bedauerte, daß es nicht ginge.

Aber Marschall, frech, dreist und gottesfürchtig, gab nicht nach. Er hatte nämlich bald herausgefunden, daß der Präsident von seinen eigenen Dienstvorschriften und den Befehlen des Landes herzlich wenig wußte, und so zitierte er Paragrafen aus den Gesetzbüchern, aus den Polizeivorschriften, daß dem Polizeipräsidenten angst und bange wurde.

Daß diese Paragrafen alle mehr oder weniger erstanden waren, das wußte der Brave nicht, denn die ganze Arbeit leistete der Oberkommissar Vela. Und der war gerade in Urlaub.

Der Präsident wandte sich wie ein Kalb, die erkundeten Paragrafen erschlugen ihn bald.

Auch die Summen, die ihm Marschall über den Besitz der Donna Eva mitteilte, nahmen ihm den Atem. Er wußte nicht, was er tun sollte.

„Ich kann nicht, Don Marschall,“ flugte er. „Es geht um meine Stellung.“

„Um. Was bringt Ihnen Ihre Stellung ein, Herr Präsident?“

„Erkannt sah ihn Don Bertrando an.“

„Warum fragen Sie? Im Jahr zweitausend mexikanische Dollar.“

„Gut. Hören Sie meinen Vorschlag! Sie lassen mich vierundwanzig Stunden frei gegen eine Kaution von dreihunderttausend Dollar. Ich werde mich in vierundwanzig Stunden wieder stellen. Ich hoffe, daß dann die telegraphische Meldung, die meine Freilassung verlangt, da ist. Dann zahle ich Ihnen für das Entgegenkommen, das Sie mir bewiesen haben, den Betrag von fünfzehntausend mexikanischen Dollar.“

„Don Marschall, ich bitte Sie —“

„Beleidigt Sie mein Vorschlag? Ich will Sie nicht beschämen. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich binnen vierundwanzig Stunden wieder da bin. Ich zahle Ihnen den Betrag gewissermaßen nur als eine Art Garantiesumme, falls irgendein subalterner Untergebener sich später einmal wegen Ihrer Eigenmächtigkeit bei einer höheren Stelle beschwert und Ihnen dann Schwierigkeiten, die mit einer Amtsenthebung schlimmstenfalls enden könnten, entstehen. Das aut! Ich bin auf Ehrenwort morgen abend um die gleiche Stunde in diesem Büro.“

Der Polizeipräsident ging hin und her.

„Warum wollen Sie das? Warten Sie doch getrost ab, bis der Irrtum sich auflärt.“

„Das kann lange dauern. Wenn sich Berlin brieflich meldet, dann warte ich in meiner unfreundlichen Zelle über einen Monat. Bedenken Sie doch, Herr Präsident! Ich kann so lange nicht warten. Ich muß Schritte unternehmen, die meine Freilassung sofort bringen. Ich habe

die Pflicht, zusammen mit Donna Buchner nach ihrem verstorbenen Vater zu suchen. Soll ich hier Monate verharren? Soll ich ausgerechnet in der heißesten Zeit nach dem Nufatan ziehen?“

Der Polizeipräsident sah es zwar ein, lehnte aber trotzdem ab.

Als er sich von Marschall verabschiedete, sagte er aber überlegend: „Ich will nachdenken, ob es eine Möglichkeit gibt, Ihrem Wunsch nachzukommen.“

**Nacht!**

Eva Buchner fand vor Unruhe keinen Schlaf.

Sie hatte sich wieder von ihrem Lager erhoben und trat hinaus auf den Altan.

Die Sternensklare milde Nacht umfing sie. Ruhig und friedlich war es um sie, vom Hofen leuchteten verschiedene Lichter, sonst aber schien alles in der Stadt zu schlafen.

Der Altan lag fast zur ebenen Erde.

Da — jetzt tauchte im Sternensklare eine hohe Gestalt auf und schritt würdevoll auf dem breiten Gartenweg, kam näher zu dem Altan.

Eva erkannte sie.

Es war Sternenvogel, der Indianer.

Der rote Mann hatte Eva auf dem Altan bemerkt. Demütig ging er zu Boden und verneigte sich tief.

„Steh auf, Sternenvogel!“ sagte Eva in englischer Sprache. „Du sollst nicht vor mir knien.“

„Weiße Sonne!“ kam es aus dem Munde Sternenvogels. „Sternenvogel ist ein roter Mann. Die Sonne scheint nicht für ihn und seine Brüder. Die weißen Männer kamen über das Meer. Sie nahmen uns unser Gold und zerfügten unsere Seelen.“

(Fortsetzung folgt)

# Aus Stadt und Land

Magold, den 7. Juli 1932.

Der Zufall ist die in Schleier gehüllte Notwendigkeit.  
Ebner-Eisenbach.

## Dienstaufsichten.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Landwirts und Gemeinderats Vinzenz Bodl in Nordstetten, Oberamts Horb, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

## Leichenbegängnisse ohne Gastlichkeit

Die Not zwingt zur Aufgabe eines alten Brauches. Die Art der Landwirtschaft greift nicht allein in die täglichen Gewohnheiten und in die regelmäßigen Begebenheiten des bäuerlichen Lebens ein, sie geht viel tiefer und zwingt sogar zu Forderungen alter Bräuche und Sitten, selbst wenn diese dem letzten Liebesdienste an einem gestorbenen Mitgliede der Familie gelten. Welche Tragik verbirgt sich hinter dem Beschlusse der Bezirksbauernkammer Kempten, der darauf hinweist, daß der Brauch, die Verwandten und guten Freunde nach einer Beerdigung zu einem gemeinsamen Essen zu bitten, in der heutigen Zeit immer mehr als eine drückende Last, als eine geldlich nicht mehr tragbare Leistung empfunden werde. Die Kammer halte es für zweckmäßig, auf eine Befreiung des Brauches des Leichenmahles hinzuwirken, um den Landleuten diese unerträgliche Last zu nehmen. Die Bürgermeister des Bezirks haben den Beschluß der Kammer gebilligt und versprochen, in gleichem Sinne ihren Einfluß einzusetzen.

Ein solcher Beschluß, dessen Sinn man versteht, wird den Kammermitgliedern nicht leicht gefallen sein, greift er doch in ein Gebiet, das bei den Insensitiven, mit ihren Sitten und Bräuchen auf das engste verknüpften Bauern des Allgäu Zugeständnisse nur unter den allerhöchsten Umständen duldet, und hierbei noch an eine Frage, die besonders heikel ist: den letzten Dienst am Toten. Wenn sehr oft von der anderen Seite behauptet worden ist, die Notstandgebungen der Landwirtschaft hätten lediglich oder doch hauptsächlich nur demonstrativen Charakter und seien mehr oder weniger Erpressungsmassnahmen, vor einem so tief in das weltliche Leben eingreifenden Beschluß dürften diese Stimmen verstummen, wenn sie sich überhaupt in die bäuerliche Gedankenwelt hineinverleihen können.

Daß gerade das Allgäu, eine Landschaft, die vordem als besonders wohlhabend galt, zu einer solchen Maßnahme gezwungen ist, zeigt die Tiefe des Zusammenbruchs der deutschen Landwirtschaft, vor allem das Elend der Allgäuerwirtschaft, welche die Grundlage des Allgäuer Wohlstandes war. Ein solcher Beschluß ist der allerletzte Schritt der Selbsthilfe, die allerletzte Station vor der Kapitulation.

## „Quo vadis?“

Man konnte einige Jahre dieses grandiose Filmwerk in Deutschland nicht mehr sehen, da davon keine Kopie mehr vorhanden war. Bestimmt hätte der regelmäßige und sicherliche auch der gelegentliche Kinobesucher wieder einmal gern dieses Werk mit dem historischen Hintergrund und der ewigen Stadt Rom gesehen. Wir erleben in „Quo vadis“ mit, wenn uns der Film in das heidnische Rom zurückverweist, in eine Zeit, wo das weltbeherrschende Rom im Glanze seiner Macht in den Händen eines grausamen, genussüchtigen Despoten lag. Nero war es, der das immer lauter werdende Volk durch Brot und Zirkusspiele im Banne seiner unerhörten Macht hielt. Den mächtigen Neros Ursprung im Kampf mit einem Stier, den er besiegt und das begeisterte Volk, das ihm ob dieser Tat das Leben schenkt, Nero, der von Emil Jannings verkörpert wird, will immer mehr Schauspiel erleben und läßt durch seine Soldaten an allen Ecken und Enden, so wuchert Bild um Bild. Wir erleben die heidnische Welt Neros. Wir sehen und erleben mit einem Wort den gigantischen Kampf des Heidentums, des heidnischen Rom gegen das junge Christentum und seine verhassten Anhänger. Und dieser Monumentalfilm „Quo vadis“ in neuer Form, mit der mustalischen Originalillustration und in synchronlautlicher Wiedergabe läuft ab Freitag in den Kewenlischspielen.

## Aus der Nachbarschaft!

Ein Bekannter erhielt am Sonntag Besuch. Wohlbehalten in Magold ankommend und dort schon begrüßt, gedankt man den neuangelegten Zug nach Altensteig 10.46 Uhr gleich zu benutzen um möglichst bald am Ziel zu sein. Auf das Begehren um eine Fahrkarte, nein, um zwei Fahrkarten, wird in der „Krone“ kategorisch erklärt, jetzt fahre kein Zug, weshalb auch keine Fahrkarten abgegeben werden. Also wird Schwüters Kapsen bestiegen und losgetipelt. — bis zur Barzabrit. Da macht sich der Zug tatsächlich bemerkbar und raselt vorbei. Ein menschenfreundl. Automobilist erbatnte sich der Wanderer und nahm sie mit. Der gleiche Fall passierte dem Schreiber dieses an Pfingsten sogar an einem Bahnhof. Unsterblich muß das Liedle bleiben: „Auf d'r schwäb'schen Eisenbahn juchheidi heidi!“

**Senkung der Kurzarbeiterunterstützung.** Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung hat durch Runderlaß den Arbeitsämtern mitgeteilt, daß mit Wirkung von der laufenden Woche an die Kurzarbeiterunterstützungen zu senken seien. Die Senkung tritt zum erstenmal am Ende der laufenden Woche in Erscheinung, wenn die in Frage kommenden Unterstützungsberechtigten die Kurzarbeiterunterstützung für die abgelaufene Woche in Empfang nehmen.

**Verzinsungspflicht für Beiträge und Beitragsvorschuße zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung.** Nach einer zweiten Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums werden von 1. Mai 1932 an die Zinsen für verspätet gezahlte Beiträge und Beitragsvorschuße zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung mit 2 Prozent über den jeweiligen Reichsbankdiskont berechnet.

**Altensteig, 6. Juli.** Der letzte Veteran — Borzlicht mit elektrischen Bugeleisen! Der weit und breit als ehrbarer Handwerksmeister von der guten alten Sorte bekannte Weißgerbermeister Hengler (Vater des Herrn Hengler in Firma Kaupp und Hengler) ist heute im Alter von 87 Jahren gestorben. Er, der viel aus der Vergangenheit

heit Altensteigs zu berichten wußte, war bis vor kurzem körperlich und geistig frisch und nahm noch an allen Gesellschaftern regen Anteil. Mit ihm ist nun unser ältester Mitbürger und der letzte, von echtem, altem Soldatenstolz erfüllte Veteran von 1866 und 1870 abgegangen. — Heute mittag gegen 3 Uhr wurde in der Haushaltungsschule am Marktplatz in der Raub wahrgenommen. Hoch herbeigeeilte Männer schlugen die Fenster ein und konnten mit fünf Minimax-Apparaten das entstandene Feuer glücklicherweise in Keim erlösen. Zufälligkeit hätte hier schwere Folgen haben können. Morgens blieb im Unterricht ein elektrisches Bugeleisen unausgeschaltet an einem Tisch stehen, so daß es samt dem Umfassungsgitter zum Glühen kam und so die Tischplatte, Schublade und den unter dem Tisch stehenden Hocker durchbrannte. Dies sollte wieder viele zu größter Vorsicht mahnen.

**Teinach, 6. Juli.** Bezirksfeuerwehrtag. Am Sonntag fand hier der Bezirksfeuerwehrtag statt. Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer begrüßte die Vertreter von 38 Wehren sowie als Ehrengäste Landrat Kippmann und eine größere Anzahl von Ortsvorstehern. Die nachmittags von der Freiwilligen Feuerwehr Teinach gemeinsam mit der Motorpörsche und der Freiw. Sanitätskolonne Calw durchgeführte Angriffsbübung nahm einen sehr interessanten Verlauf.

**Hirsau, 6. Juli.** Wilddieb. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Reuenbürg erhielt der 59jährige Ringmacher Jakob K. von Jainen wegen gewerbenmäßiger Wilddieberei im Rückfall drei Jahre Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. K. wurde am Pfingstsonntag nachmittag von den Förstern Jöhndner und Haas in Hirsau und den beiden Fortwärtlern Wurster u. Keppeler am dortigen Forstamt, beim Revidieren seiner Schlingen nach langer Mühe ertappt und festgenommen.

**Bad Liebenzell, 6. Juli.** Monbachtal-Regulierung. Im Kurhaus Monbachtal bei Bad Liebenzell fand eine Sitzung der an der Monbachtal-Regulierung interessierten Behörden und Vereine statt. Der Vorsitzende führte aus, daß das Kulturbauamt Stuttgart vorgeschlagen habe, die Verbesserung im unteren Teil des Tals im Weg des freiwilligen Arbeitsdienstes auszuführen. An Stelle der früher berechneten Baukosten von rund 28 000 RM. müßten jetzt für diesen unteren Teil nur noch 19 000 RM. in Rechnung genommen werden. Hieran tragen der württembergische und badische Staat je 3500 RM., das Arbeitsamt Pforzheim 8000 RM., die Reichsbahn 1000 RM., der Christl. Verein für Jugendwohlfahrt 250 RM. und den Rest von 500 RM. die anliegenden Bezirke und Forstämter. Da die Finanzierung gesichert ist, wurde die sofortige Inangriffnahme beschlossen und der Jugendverein als Träger des freien Arbeitsdienstes bestimmt.

**Freudenstadt, 6. Juli.** Kind und Auto. — Herzscheißer. Unterhalb des Rotwälders ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Zwei Frauen, welche mit vier Kindern in Richtung Kniebis unterwegs waren, wurden von einem Stuttgarter Auto überfahren. Ein in einem Wägelchen sitzendes Kind sprang in diesem Augenblick aus dem Wägelchen heraus und in das Auto hinein. Das Kind erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde ins Bezirkskrankenhaus überführt. Es ist das vierjährige Tochterlein Lore der Witwe Geiger von hier. — Dr. Julius Waldbauer von Reuenbürg erlitt auf der Treppe des Postamts Klosterleidenbach einen Herzschlag und war sofort tot.

# Aus aller Welt

**Die deutschen Flieger Bertram und Klausmann sind am Dienstag mit einem ihnen zugesandten Motorboot in Windham (Westaustralien) eingetroffen und herzlich begrüßt worden.** Sie waren sehr erschöpft, Klausmann mußte sofort ins Krankenhaus verbracht werden. Sie verlangen andauernd zu essen, können aber vorerst nur flüssige Nahrung zu sich nehmen. — Adolf Klausmann stammt aus Freiburg in Baden. Er wurde bei Junkers in Dessau Bormonteur und hat trotz seines jugendlichen Alters schon weite Flüge mitgemacht, so nach Afghanistan, Moskau, Teheran — Bagdad, China, Konstantinopel — Bagdad — Colombo usw.

**Zum Sklarekprozeß.** Willy Sklarek hat die gegen seine Verurteilung zu 4 Jahren Zuchthaus angemeldete Revision zurückgenommen, das Urteil ist damit rechtskräftig geworden. Leo Sklarek, der zur selben Strafe verurteilt ist, hat die Revision noch nicht zurückgegeben.

**Wahnsinnstöt einer Gelfestkranken.** In Langenbräcken (Ami Bruchsal) beging eine verheiratete Frau, die schon seit einiger Zeit Spuren geistiger Unmachtung zeigte, eine granatvolle Tat. In Abwesenheit ihres Mannes band sie ihren beiden Kindern und sich selbst Fächer vor die Augen und sprang mit den Kleinen in die Jauchegrube. Auf die Hilferufe der Kinder herbeieilende Nachbarn konnten die beiden Kinder im letzten Augenblick noch retten, während die Frau bereits erstickt war.

**Wechsel in der Führung des Nationalsozialistischen Studentenbunds.** Der Reichsjugendführer der NSDAP, Baldur v. Schirach, hat die Bundesführung des Studentenbunds dem Landtagsabgeordneten Gerd Kühle übergeben, der schon seit Jahren in der nat.-soz. Hochschulbewegung arbeitet und Schulungsleiter des Studentenbunds war.

**Ein Milliarden Geschenk für Herriot.** Der französische Ministerpräsident Herriot, der am 5. Juli seinen 60. Geburtstag feierte, hat in Lausanne unter der Fülle der eingelassenen Glückwünsche einen Umschlag gefunden, der einen deutschen 5-Milliarden-Schein aus der Inflationszeit enthielt mit der Aufschrift: Zum völligen Ausgleich!

**Eine gefundene Theeus-Skulptur wiedergefunden.** In der Revolutionszeit 1919 wurde aus dem Berliner Antiken-Museum ein kostbares Marmorrelief, den Kopf des Theusus darstellend, entnommen. Durch die Wachsamkeit eines Mit-

glieds des Archäologischen Instituts der Universität Leipzig wurde das Reliefbild bei einem Antiquitätenhändler in Leipzig entdeckt, das Schritte tat, damit das Bild sofort beschlagnahmt und dem Berliner Institut zurückgegeben wurde. Die gefundene Skulptur war seinerzeit nach Rom verschoben und dort von einem deutschen Kunstkenner erworben worden, der sie nun durch den Antiquar wieder verkaufen lassen wollte.

**Das Urteil im Beamtenbantzprozeß.** Die große Hilfsstrafkammer des Landgerichts Berlin verurteilte den Kaufmann Alois B e e r, den Direktor der 1929 mit einem Verlust von 9 Millionen Mark zusammengebrochenen Bank für deutsche Beamte, zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und 11 000 Mark Geldstrafe, den Kaufmann Walter T r e u m a n n zu 7 Monaten Gefängnis, den Makler B u w a l d zu 9 Monaten Gefängnis und den Kaufmann Jakob K e n d e aus Ungarn zu 2 Monaten Gefängnis. Kende hatte einen Schöffenspruch zu beeinflussen versucht, daß ein von Kende gefälschtes Sario-Bild echt sei.

**Mord in München.** Im Englischen Garten in München wurde der Mitinhaber der bedeutenden Konfektionsfirma Bäder jun. in Solingen, Heinrich Broers, ein großer, stattlicher Mann von etwa 50 Jahren, ermordet aufgefunden. Er hatte am Ende seines Urlaubs abends noch einen Spaziergang nach dem Englischen Garten unternommen. In der Krawatte befand sich noch eine wertvolle Brillantnadel, die der Mörder offenbar übersehen hatte. Alle anderen Wertgegenstände waren verschwunden. Zwischen dem Mörder und seinem Opfer muß, nach den vorgefundenen Spuren zu schließen, ein furchtbarer Kampf stattgefunden haben. Durch Zufall wurde der Mörder sehr bald entdeckt. Er brachte seinen mit Blut bespritzten Anzug zu einem Schneidermeister, damit er gereinigt würde. Der Schneidermeister fand in dem Anzug eine goldene Uhr, die seinen Verdacht erregte. Die Polizei nahm auf seine Veranlassung den Mörder fest. Es handelt sich um einen 17jährigen Eisen-dreherlehrling Fritz Schlecht aus München.

**Ueberfallkommando verfolgt einen Affen.** In Potsdam hatte sich am Montag abend ein Affe unbemerkt von seiner Kette losgerissen und war seinem Besitzer entflohen. Er erschien plötzlich auf der Treppe der Nachbarwohnung und übernahm dort eine Kaffeegesellschaft. Der Affe sprang auf den Tisch und warf Kanne, Tassen, Kuchen usw. auf die Erde. Als die Wohnungsinhaberin den Besitzer anrufen wollte, entriß der Affe ihr den Telephonhörer, warf ihn zu Boden und sprang der Dame auf den Kopf. Dann rief er Bilder von den Wänden und zerschlug eine Fensterscheibe. Als das Ueberfallkommando herbeieilte, war der Affe bereits geflüchtet. Man entdeckte das Tier auf einem Hof. Auf Verlangen des Besitzers wurde der Affe von der Polizei erschossen.

**Ein Kind totgefahren.** Das sieben Jahre alte Mädchen des Landwirts Deiminger in Affalern sollte sich beim Heueinfahren neben das Ochsenpflug stellen. Wilde geworden, setzte sich das Kind nieder. Wöglich wegen die Tiere an und der Wagen ging über das Kind hinweg. Es war bald darauf tot.

**Raubüberfall.** In Düsseldorf-Mittstadt überfielen zwei Männer am hellen Tag die Inhaberin eines Goldwaren-geschäfts und würgten sie, bis sie bewußlos war. Dann raubten sie Schmuckwaren im Wert von etwa 6000 Mark und entflohen in einem Auto.

# Letzte Nachrichten

**Vor einer Streichung der Reparationsklausel des Versailler Vertrages.**

**Lausanne, 6. Juli.** Von gut unterrichteter ausländischer Seite erfahren wir, daß der Vorschlag des in Bezug auf die deutschen Forderungen nach Aushebung des Teiles VIII des Versailler Vertrages heute ausgearbeitet worden ist, sich auf Artikel 2 des Haager Abkommens stützt und dessen Wortlaut im wesentlichen lautet: „Die Bedingungen des Versailler Vertrages, soweit sie sich auf die Reparationen beziehen, sind aufgehoben“. Die Besprechungen, an denen der Reichsminister Herriot teilnahm, dauerten zur Stunde 18.15 Uhr, noch an.

**Lausanner Abendbesprechung ergebnislos abgebrochen.**

**Lausanne, 6. Juli.** Die Abendbesprechung ging nach etwa 1 1/2-stündiger Dauer um 10.45 Uhr zu Ende, wie man hört, mit negativem Ergebnis. Ein Bericht über diese Besprechung wird angekündigt.

**Eine Wahlrede Hitlers in Bad Tölz.**

**Bad Tölz, 6. Juli.** Adolf Hitler sprach heute abend vom Ausstieg der nationalsozialistischen Bewegung. Diese habe sich die innere und äußere Befreiung des deutschen Vaterlandes zum Ziele gesetzt. Die Phantome von Völkerverbund und Internationale müßten endgültig aus den Reihen der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie gerissen werden. Aus eigener Kraft müsse das Volk sein Schicksal aufbauen. Es handele sich auch am 31. Juli nicht um die Erringung einiger Ministerstellen oder irgend einer Reichstagsmehrheit, sondern um die Wiedergewinnung der deutschen Seele.

**Do X in Danzig.**

**Danzig, 6. Juli.** Das Flugboot Do X traf heute gegen 17 Uhr von Königsberg kommend in Danzig ein. Es überflog die Stadt und ging dann am Reichsfeld durch den Kanal.

**Die amerikanischen Weltflieger in Berlin gelandet.**

**Berlin, 6. Juli.** Die amerikanischen Weltflieger sind nach 11stündiger Fahrt über den Atlantik um 17.42 Uhr auf dem Tempelhofer Flugplatz gelandet.

**Berlin, 6. Juli.** Vor dem Weiterflug nach Moskau sandte Matzen seiner in Texas lebenden Gattin folgendes Telegramm: „Hoffe zum Wochenende zurück zu sein. Berlin war großartig. Jimm“.

## Bestellen Sie unsere Zeitung!

Ein Kopf ist zerbrochen und soll geheilt werden — studieren Sie den neuen Schwarzkopf-Prospekt „Kopf zerbrochen!“  
den Sie in jedem Fachgeschäft kostenlos bekommen! Dieser Prospekt sagt Ihnen auch, wie und warum „Haarglanz“ unentbehrlich für Ihre Haarpflege ist. „Haarglanz“ strafft das erweichte Haar nach der Kopfwäsche und neutralisiert es. Dadurch wird das Haar glänzend, elastisch und bleibt gesund und schön.

# SCHWARZKOPF-HAARPFLEGE

vollkommen durch „Haarglanz“



Es geht um den Kopf!  
RM. 5000 Bar-Preise!

### Handel und Verkehr

**Berliner Bankkurs, 6. Juli, 15.04 B.**  
**Berliner Diskontokurs, 6. Juli, 4.209 G., 4.217 B.**  
 Di. Wbl. Zins, 43.10, ohne Ausl. 3.20.  
 Privatdiskont 4.75 u. 5, kurz und lang.  
**Württ. Silberpreis, 6. Juli, Grundpreis 40.10 RM, d. Rp.**

**Notenausgaberechte der Privatnotenbanken.** Die Notenausgaberechte der Privatnotenbanken betragen für das 3. Kalenderdritteljahr 1932 gemäß § 3 Absatz 2 und 3 des Privatnotenbankgesetzes vom 30. August 1924 für die Bayerische Notenbank 70 Mill. RM, für die Sächsische Bank Dresden 70 Mill. RM, für die Württ. Notenbank 27 Mill. RM, und für die Badische Notenbank 27 Mill. RM.

**Vollstreckverträge in Württemberg im Juni 1932.** Zahl der Vollstreckverträge Ende Juni 1932 41.248, Zunahme gegen Mai um 20. Vom Umfang (361 Mill. RM.) sind 283 Mill. RM. bar Geldes beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 649.000 RM. umgelegt.

**Kaufingekennung der Einfuhr von Früherlosteifen.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, durch die die Einfuhr von Kartoffeln in der Zeit bis zum 31. Juli 1932 unter Einfuhrverbot gestellt wird. Am 1. August 1932 tritt der handelsvertraglich nicht gebundene höhere Kartoffelzoll wieder in Kraft.

**Zollverlängerung in England.** Das englische Unterhaus hat die Verordnung des Schatzamts, durch die die Zölle auf Stahl, Eisen und Stahlwaren um drei Monate verlängert und die Zölle auf durchsichtiges Glaspapier aus Cellulosestoffen erhöht werden, bestätigt und der Regierung mit 284 gegen 39 Stimmen die Ermächtigung zur Erhebung einer Sonderabgabe auf irische Einfuhr erteilt.

**Naturunterstützung der Erwerbslosen in Amerika.** Präsident Hoover hat eine Verfügung unterzeichnet, nach der dem Roten Kreuz in den Vereinigten Staaten 45 Millionen Dollars (1.270.000 Tausend) Weizen und 500.000 Balken zur weiteren Verwendung für die Erwerbslosen usw. überwiesen werden.

**Die Württ. Eisenbahn-Gesellschaft,** die mit der Württ. Nebenbahnen AG. in Stuttgart in Personalunion verbunden ist, berichtet über einen weiteren Rückgang des Personen- und Güterverkehrs im Geschäftsjahr 1931. Befördert wurden insgesamt 3.297.538 (i. V. 3.646.425) Personen und aus diesem Verkehr erzielte die Gesellschaft 570.184 (621.311) M. Die Zahl der beförderten Tonnen war 326.780 (328.732) und die Einnahmen aus dem Güterverkehr 893.902 (853.445) M. Die Gesamteinnahmen gingen auf 1.39 (1.54) Mill. zurück. Es ergibt sich einschließlich 20.578 (18.144) M. Gewinnsbeitrag ein Ueberschuss von 130.886 (140.578) M. Die AG. beschloß die Verteilung von wieder 3 Proz. Dividende auf 4 Mill. Markt Kapital.

**Gründung eines Weltsparebunds.** In der Zeit vom 16. bis 21. Juni fand in Genf die erste Tagung der „Internationalen Liga zum Schutz des Spartapitals und Privatvermögens“ statt. Bereits seit dem Jahre 1927 bestand eine lose Organisation in Form eines internationalen Komitees. Nunmehr ist in Genf durch die Beisitzung der dort versammelten Vertreter der Sparsparorganisationen Deutschlands, Frankreichs, Hollands, der Schweiz und Österreichs in Uebereinstimmung mit gleichgerichteten Verbänden in England, Belgien, Uebersee die endgültige Gründung eines Weltsparebunds erfolgt, der sich den Schutz der Sporer und des Privatvermögens überhaupt zur Aufgabe gemacht hat. Der Sitz der Liga ist im Haag.

**Zahlungseinstellungen.** Kaufhaus Julius Oberzennert, Frankfurt a. M. Verbindlichkeiten 730.000 RM. — Modewarenhaus Zappier u. Werner, Koblenz, gegr. 1857, Verbindlichkeiten 800.000 RM. — Möbelfabrik Driha (Drimmer u. Halpern), eine der größten Berlins, gegr. 1907, Verbindlichkeiten rund 1,1 Mill. RM.

**Stuttgarter Börse, 6. Juli.** Auch die heutige Börse eröffnet zu festeren Kursen. Im Verlauf trat eine kleine Abwärtsbewegung ein. Schluß unter Schwankungen behauptet. Am Rentenmarkt war die Stimmung weiter freundlich. Die Kurse der Goldpapiere waren 1/2 bis 1 Prozent höher. Anleihe-Kurse ebenfalls 1/2 Prozent fester. Der Aktienmarkt war bei sehr lebhaftem Geschäft fester.

**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.**  
**Stuttgart, 6. Juli, Industrie- und Handelsbörse.** An der heutigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise unverändert. Es notierten Baumwollgarne: engl. Trostel, Baru und Vincops Nr. 20 1,22—1,26, Nr. 30 1,58—1,62, Nr. 36 1,65 bis 1,69, Vincops Nr. 42 1,75—1,79 RM. d. Kg.; Baumwollgewebe: Cretonnes 25,3—26,3, Renforces 24,7—25,7, glatte Cotons oder Cottes 19,4—20,4 Rp. d. Meter. Rühse Börse Mittwoch, 20. Juli.

**Berliner Getreidepreise, 6. Juli.** Weizen märk. 23,30—23,60, Roggen 18,70—18,90, Futter- und Industrieerste 16,20—17,00, Hafer 15,70—16,10, Weizenmehl 30,25—34, Roggenmehl 25,50 bis 27,40, Weizenkleie 10,25—10,60, Roggenkleie 10—10,50.

**Milch- und Käse-Börse Kempten vom 6. Juli.** Rohmilch 1. 98; 2. 86; Rahmkauf 98 bei 43 Fettprozenten ohne Buttermilchrückgabe; Weichkäse 20 Proz. Fetthalt (grüne Ware) 22—25; Verkauf: gute Nachtrage; Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fetthalt 1. Qualität 80—86; 2. 70—75; 3. 62 bis 66; Verkauf: unverändert.

**Magdeburger Zuckerpreise, 6. Juli.** Innerhalb 10 Tagen 32,20, Juli 32,45—32,50—32,55. Tendenz ruhig.

**Bremen, 6. Juli.** Baumwolle Middl. Univ. Stand, loco 6,94.

### M ä r k t e

**Heilbronner Schlachthofmarkt, Zufuhr: 8 Bullen, 76 Jungkinder, 13 Rüh, 94 Kälber, 231 Schweine.** Preise: Bullen 1. 22—23, 2. 18—20, Jungkinder 1. 34—35, 2. 30—32, Rüh 1. 19—21, 2. 14—16, Kälber 1. 40—41, 2. 34—37, Schweine 1. 43 bis 44, 2. 38—40 M. Markterlauf: mäßig belebt.

**Viehpreise, Ehingen a. d. D.: Ferkel 100—250, Kalb 200 bis 320, Jungschaf 70—175.** — Reutlingen: Ochsen 450—512, Rüh 80—150, Linder 70—150. — Waldsee: Ochsen 230—290, Ferkel 80—200, Kalb 250—400, Jungschaf 80—150 M.

**Schweinepreise, Bodnang: Milchschweine 14—18.** — Buchen a. Bederke: Milchschweine 16—20. — Bühlerland: Milchschweine 12—20. — Ehingen a. D.: Ferkel 12—18, Mutterchweine 80 bis 110. — Horb: Milchschweine 12,50—21. — Oberstiefen: Milchschweine 12—18. — Reutlingen: Milchschweine 18—22, Linder 40—55. — Waldsee: Milchschweine 14—19 RM.

**Stuttgarter Häute- und Fellauktion am 12. Juli.** Am Dienstag, 12. Juli, findet im Konversaal der Lederhalle Stuttgart die 151. Häute- und Fellauktion für Häute und Felle statt. Mit dem Ausgehen der Kasse wird um 8.30 Uhr begonnen. Etwa ab 10.30 Uhr folgen Großviehhäute. Das Angebot beträgt über 15.400 Großviehhäute, gegen 20.300 Kalbfelle und etwa 700 Hammelfelle. Eine Teilung der Lose findet nicht statt. Als nächstfolgender Auktionstermin ist Mittwoch, 10. August, in Aussicht genommen.

**Holzverkäufe in Württemberg.** Bei den Holzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen wurden im Monat Juni folgende Erlöse erzielt: Nichten und Tannen 31.637 RM. Stammholz 42,1 Proz. gegen 42,5 Proz. im Mai und 45 Proz. im April; Buchen und Lärchen 1723 RM. Stammholz 42,5 Proz. gegen 47,6 im Mai und 52 Proz. im April. Für Laubbaumholz betragen die Erlöse aus drei Fortbezirken 56—80 Proz. der Landesgrundpreise für Eichenholz 60 Proz. Stammholz erzielte folgende Erlöse: 1129 RM. Laubholz, 9180 RM. Nadelholz mit einem Durchschnittserlös von 79 Proz. gegen 81 im Mai, 82 im April und 82 im März.

**Verkauf des Ritterguts von Weidenbach.** Das etwa 1200 Morgen große Rittergut des Barons von Weidenbach in Buttenhausen im N. Mönningen wurde am 300.000 RM. verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 1. September d. J.

**Zuchtstierverkauf nach Russland.** Am Montag wurden durch eine russische Kommission durch Vermittlung der bayerischen Viehverwertung im Gebiet des Württ. Braunviehzuchtvereins Nachstier verkauft. Der Verkauf fand in Biberach und in Laupheim statt. In Biberach wurden 6 Ferkel vorgeführt, von denen 5 Stück zum Durchschnittspreis von 442 RM. angekauft wurden. In Laupheim wurden von 17 vorgeführten Ferkeln 10 Stück angekauft, zum Durchschnittspreis von 435 RM. Der Gesamtdurchschnittspreis für die 15 aufgetauften Ferkel betrug 437 RM. Als Höchstpreis wurden 500 RM. bezahlt. Die Kommission bevorzugte gutgepflegte und mit gutem Gangwerk versehene Tiere.

### Das Wetter

Süddeutschland ist noch im Bereich von Hochdruck, doch machen sich flache Leittiefs über Frankreich geltend, so daß für Freitag und Samstag zwar vielach heiteres, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Die staatliche Forschungsstelle in Frankfurt a. M. gibt neuerdings auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen Wettervorhersagen auf längere Fristen aus. Danach soll sich das Wetter vom 5.—14. Juli folgendermaßen gestalten: Das Wetter wird in den nächsten 10 Tagen sowohl in Norddeutschland als auch in Süddeutschland vorwiegend heiter und warm sein. Es ist aber mit wiederholten Störungen zu rechnen, in deren Folge zeitweise leichte bis mittlere Niederschläge stattfinden werden. Nach diesen vorübergehenden Störungen stellt sich aber die Schönwetterlage jeweils bald wieder her.

### Zeitschriftenchau

Die Insel der Jugend. Weht man vom Badeort Jülich eine halbe Stunde nach Westen ins „Loog“, so erreicht man ein Gebiet, das den seltsamen Namen „Neuland“ führt. Hier liegt die „Schule am Meer“, eine Kameradschaftsschule und Arbeitsgemeinschaft zwischen Lehrern und Schülern, die der Insel Jülich den Namen „Insel der Jugend“ eingebracht hat. Wie hier die Jugend im dauernden Zusammenleben mit der großartigen Landschaft des Meeres heranwächst, arbeitet und lernt, Theater spielt und ein richtiges Seemannsleben lebt, davon gibt eine interessante Foto-Serie der neuen Mithraser Illustrierten (Nr. 28) ein erfreuliches und schönes Bild.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Verkordens: Sigmund Schment, 77 J., Freudenstadt / Marie Harr, Witwe geb. Höger, Herrenberg.

**Amtliche Bekanntmachung Reichstagswahl**  
 Der Reichspräsident hat die Wahl des Reichstags auf Sonntag, den 31. Juli 1932 festgesetzt.

Die Stimmlisten sind vom 10. bis 17. Juli 1932 während der üblichen Kanzleizeit in den Rathhäusern zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Einsprüche hiegegen können in diesen Tagen schriftlich erhoben oder zur Niederschrift gegeben werden. Die Stimmberechtigten werden von ihrer Aufnahme in die Stimmliste nicht benachrichtigt. Zur Abstimmung am Wahltag wird nur zugelassen, wer in eine Stimmliste eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Stimmberechtigte können nur in dem Abstimmungsbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste sie eingetragen sind. Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk abstimmen. Stimmscheine werden beim Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen auf Antrag von der Gemeindebehörde des Wohnorts ausgestellt.

Nagold, den 6. Juli 1932. 62  
 Oberamt Baiinger.

**Rheinische Ingenieurschule Mannheim**

**Butterbrotpapier** in Rollen  
**Schrankpapiere** weiss und bunt  
**Fensterglaspapier** in schönen Mustern  
**Closetrollen** gekreppt und glatt billigst bei  
**G. W. ZAISER, NAGOLD**

**Sommer-Sprossen**  
 wo nicht half — hilft immer  
 Frucht's Schwaneweiß  
 — A 1.90 und 3.15 —  
 Vorkauf-Preis: W. Kelsch.

**Dr. Bungert Zahnarzt Nagold**  
 Vom 10. Juli bis 31. Juli verreist.

Schietingen, den 7. Juli 1932

**Dankfagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Gatten, unseres guten, treubeforgten Vaters, Schwiegers- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Paul Gutekunst Löwenwirt**

insbeson dere für die vielen Kranz- und Blumenpenden, den erhabenden Gesang des gemischten Chors, den ehrenden Nachruf seitens des Krieger- und Militärvereins, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagt innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Die Gattin: Rosine Gutekunst geb. Knopf.

**Sommer-Sprossen**  
 werden, auch in hartnäckigen Fällen, in wenig Tagen unter Beihilfe durch das bewährte Zein-erweichungsmittel „Zuckoderma“ befehtigt. 50 Pfg. und 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Apothek e Th. Schmid, 1428

**W. Schwanen-Verlag**  
 Stetswache Strasse

**Tages-Wanderung: Freudenstadt - Zwieselberg - Röhberg - Keisergau - Schönbühl - Freudenstadt.** Hin- und Rückfahrt nach Freudenstadt mit Omnibus 5.30 ab Vorstadt, bei ungenügender Beteiligung Bahnfahrt 7.10. Anmeldungen bis Freitag 12 Uhr erbeten.

Vorstand.

**Schlank u. froh**  
 körperlich u. geistig elastisch u. leistungsfähig durch den berühmten wohl-schmeckenden Dr. Basler's Frühlings-Tee „Herba-Vera“  
**Vorstadt-Drogerie W. Letsche, 1111**

200.000 erstklass. handgemachte  
**Säferschindeln**  
 hat im ganzen oder in mehreren Posten zu verkaufen  
 Johannes Wein, Zimmermstr., Buchbach, bei Freudenstadt

**Tonfilm-Theater**  
 Nur 3 Tage ab Freitag 8.15  
 große Sondervorstellung

**Quo vadis**  
 in löblicher Wiedergabe  
 Der Riesen-Großfilm aus der Zeit der Christenverfolgung. 64

Von 11 Uhr ab sind beim alten Kirchturn  
**nene Lanffener Kartoffel**  
 3 Pfd. 25 Pfg. (zentnerweise billiger)  
 sowie große, harte  
**Herzkrönchen** (wurmfrei) und **Brestlinge** zu haben  
**Keck-Lächler.**

**Frohe fahrt mit BZ-Karten!**

Jedes Blatt 90 Pf. / Sonderkarten der wichtigen Reise-Gebiete in großem Maßstab 1:80 M / Zum Zusammenstellen von Auto-Reisen braucht man die B.Z.-Übersichtskarte „Deutschland und Nachbar-Gebiete“ (mit Entfernungen) 1:80 M

Die B.Z.-Karten sind vorrätig bei G. W. ZAISER, Buchhandlung, Nagold